

### Jagd und Almwirtschaft.

Wir lesen in der „Salzburger Chronik“: Der Weg auf den Untersberg führt an den zwei Rositalen vorbei. Die zerfallenen Mauerreste in der unteren Rosital sind die letzten Reste der hier einst blühenden Almwirtschaft, an der oberen Rosital schauen die traurigen Steinreste einer früheren Sennhütte in das Tal und gegen die Stadt Salzburg hin, die so bitteren Mangel an Milch und Butter leidet. Auf der Salzburger Seite des Untersberges sind 5 einst schöne Almen, die bei äußerst mäßiger Schätzung täglich bei 250 bis 300 Liter Milch in die Stadt liefern könnten. Doch das war einmal. Wenn man jetzt gegen den Dopplersteig an den Ruinen der Almenhöfen vorbeizieht, begegnet man einer Magd, die im Schweiß ihres Angesichtes die Milch von Grödig in das Untertunshaus schleppt. Der ganze Untersberg ge-

hört der Jagd, selbst die Ziegen sind vertraglich vom Berge verwiesen. Wann wird man endlich mit aller Energie darauf hinarbeiten, daß ganze Landstriche dem Vergnügen Einzelner dienen müssen, die der Allgemeinheit so großen Nutzen bringen könnten?